

Hospizdienst: Mit Finanzspritze soll neue Gruppe gegründet werden

Aachener Zeitung - 3. Januar 2016



Björn Clahsen, Susanne Hoeren (von links) und Georg Wiefels (3.v.r.) rechts freuten sich sehr über den „dicken“ Scheck von Christel Sauer, Dr. Manfred Schaal (von rechts) und Hamid Alishahi (3.v.l.).
Foto: Anna Petra Thomas

Wassenberg. Sie haben bei ihren Vortragsveranstaltungen ihr Sparschwein „Rosi“ gefüttert und vor Weihnachten auf Weihnachtsgrüße verzichtet, die knapp 30 Mitglieder des Heinsberger Unternehmensnetzwerk.

Dafür überraschten die drei Mitglieder des Leitungsteams, Hamid Alishahi, Christel Sauer und Dr. Manfred Schaal, jetzt die Mitarbeiter des ökumenischen ambulanten Hospizdienstes Regenbogen in dessen Wassenberger Büro mit einem „dicken“ Scheck: Genau 4142,40 Euro waren zusammengekommen, die jetzt je zur Hälfte dem Hospizdienst und der Kinder- und Jugendtrauergruppe „Schatzsucher“ zugutekommen.
Sehr dankbar

Georg Wiefels, stellvertretender Vorsitzender des Hospizdienstes, zeigte sich wie Koordinatorin Susanne Hoeren und Gruppenleiter Björn Clahsen sehr dankbar über „so viel Geld auf einen Schlag“. Immerhin benötige der Hospizdienst bis zu 30.000 Euro pro Jahr, um den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten, erläuterte er. Und eine große Aufgabe der rund 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter sei neben der Sterbebegleitung auch die Trauerbegleitung, für die es keine öffentlichen Gelder gebe. Die Gruppe „Schatzsucher“ betreut in diesem Bereich Kinder und Jugendliche. Rund 140 waren es in drei Altersgruppen seit der Gründung vor rund fünf Jahren.
Für junge Erwachsene

Mit dem Geld soll jetzt eine neue Gruppe für junge Erwachsene im Alter ab 20 Jahren ins Leben gerufen werden. Deren Bedürfnisse seien bisher zu kurz gekommen, erklärte Clahsen.
(anna)